

# Antrag

## der AfD-Fraktion

### **Der Geschichte eine Brücke schlagen – Die Carolabrücke in Anlehnung an den historischen Vorgängerbau wiedererrichten**

Der Landtag möge beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert,

1. in Gespräche mit der Stadt Dresden zu treten, die darauf ausgerichtet sind, die in der Nacht zum 11. September 2024 teilweise eingestürzte Carolabrücke im Falle der Notwendigkeit eines kompletten Wiederaufbaus in einem äußerlich dem Bauzustand von 1895 möglichst nahekommenden Stil wiederzuerrichten, wobei modernen technischen Anforderungen, auch im Hinblick auf Stadtverkehr und Binnenschifffahrt, Rechnung zu tragen ist;
2. die rechtlichen, finanziellen, baulichen sowie verkehrstechnischen Anforderungen eines solchen Vorhabens in diesem Rahmen zu prüfen, dem Landtag über die Ergebnisse der Prüfung zu berichten und die Stadt Dresden gegebenenfalls bei der Erarbeitung eines Umsetzungskonzepts zu unterstützen;
3. zu prüfen, welche Möglichkeiten zur Förderung des Vorhabens auf Landesebene bestehen und das Vorhaben bereits im Rahmen der Planungen zum Doppelhaushalt 2025/2026 zu berücksichtigen.

#### **Begründung:**

Der Teileinsturz der Dresdner Carolabrücke in der Nacht zum 11. September 2024 hat weit über die Grenzen des Freistaates Sachsen hinaus für Schlagzeilen gesorgt. Ein Abriss auch der verbleibenden Züge steht weiterhin zur Debatte, wodurch in absehbarer Zeit womöglich ein Neubau erforderlich sein wird. Nach Ansicht der antragsstellenden Fraktion birgt dieser Umstand die Chance, die Landeshauptstadt an dieser Stelle endlich wieder mit einer sich angemessen in das Stadtbild einfügenden Brücke zu versehen. Hierbei soll stilistisch das Erscheinungsbild der historischen Carolabrücke von 1895 Pate stehen.

Diese erste, unter Hermann Klette errichtete Carolabrücke hat das „elbflorentinische“ Stadtbild Dresdens über ein halbes Jahrhundert entscheidend mitgeprägt. Bedauerlicherweise wurde das nach der Gemahlin des sächsischen Königs Albert benannte Bauwerk am Abend

des 7. Mai 1945 (also kurz vor Ende des Zweiten Weltkrieges in Europa) gesprengt. Der in den 1960er Jahren entstandene – und nun teilweise eingestürzte – Neubau konnte die ihm gestellten verkehrstechnischen Anforderungen zwar lange in zufriedenstellender Weise erfüllen, allerdings reichte seine architektonische Wirkung bei Weitem nicht an jene des repräsentativen Vorgängerbaus mit seinen schmückenden Reliefs, den allegorischen Figuren und weithin sichtbaren Pavillons heran.

Laufende Petitionen belegen, dass diesem ästhetischen Aspekt auch unter den Bürgern hohe Bedeutung zugemessen wird – zumal das Altstadtensemble eine der kulturellen wie touristischen Herzkammern des Freistaates Sachsen darstellt. Selbstverständlich soll die neu zu errichtende Brücke dabei heutigen baulichen und verkehrstechnischen Anforderungen genügen, wozu auch Aspekte der Binnenschifffahrt gehören. Ein in technischer Hinsicht zeitgemäßer Bau steht nach Auffassung der antragsstellenden Fraktion keineswegs im Widerspruch mit einem äußerlich historisierenden Erscheinungsbild. Der erfolgreiche Wiederaufbau der weltberühmten Frauenkirche sowie die fortschreitende Wiederherstellung des Neumarktensembles, welches historisierende Fassaden mit modernen Innenstrukturen vereint, stellen anschauliche Vorbilder für ein solches Vorhaben dar.

Dresden, 14.11.2024

Jörg Urban, MdL und AfD-Fraktion  
i.V. Jan-Oliver Zwerg,  
MdL und AfD-Fraktion

Unterszeichnet von:  
Jan-Oliver Zwerg